

Von feinem Wanderstabe Die Radrer auch sich regen
Schraubt Jener Stift und Habe, Mit tactgemäßen Schlägen.
Und mischt mit Flötentönen Das Schiff hinunter flieget,
Sich in des Hornes Dröhnen. Von Melodie gewieget.

Das Mädchen saß so blöde, Hart stößt es auf am Strande,
Als fehlt' ihr gar die Rede, Man trennt sich in die Lande.
Jetzt stimmt sie mit Gefange Waun treffen wir uns, Brüder,
Zu Horn und Flötenklänge. Auf Einem Schiffelein wieder?

Uhland.

44. Des Knaben Berglied.

Ich bin vom Berg der Hirtenknab',
Seh' auf die Schlösser all herab.
Die Sonne strahlt am ersten hier,
Am längsten weilet sie bei mir.
Ich bin der Knab' vom Berge!

Hier ist des Stromes Mutterhaus,
Ich trink' ihn frisch vom Stein heraus,
Er braust vom Fels in wildem Lauf,
Ich fang' ihn mit den Armen auf.
Ich bin der Knab' vom Berge!

Der Berg, der ist mein Eigenthum,
Da zieh'n die Stürme rings herum,
Und heulen sie von Nord und Süd,
So überhallt sie doch mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge!

Sind Blitz und Donner unter mir,
So steh' ich hoch im Blauen hier;
Ich kenne sie und rufe zu:
Lasst meines Vaters Haus in Ruh'!
Ich bin der Knab' vom Berge!

Und wenn die Sturmglock' einst erschallt,
Manch Feuer auf den Bergen wallt,
Dann steig' ich nieder, tret' in's Glied,
Und schwing' mein Schwert, und fang' mein Lied:
Ich bin der Knab' vom Berge!

Uhland.

45. Freie Kunst.

Singe, wem Gefang gegeben,
In dem deutschen Dichterwald!
Das ist Freude, das ist Leben,
Wenn's von allen Zweigen schallt.